



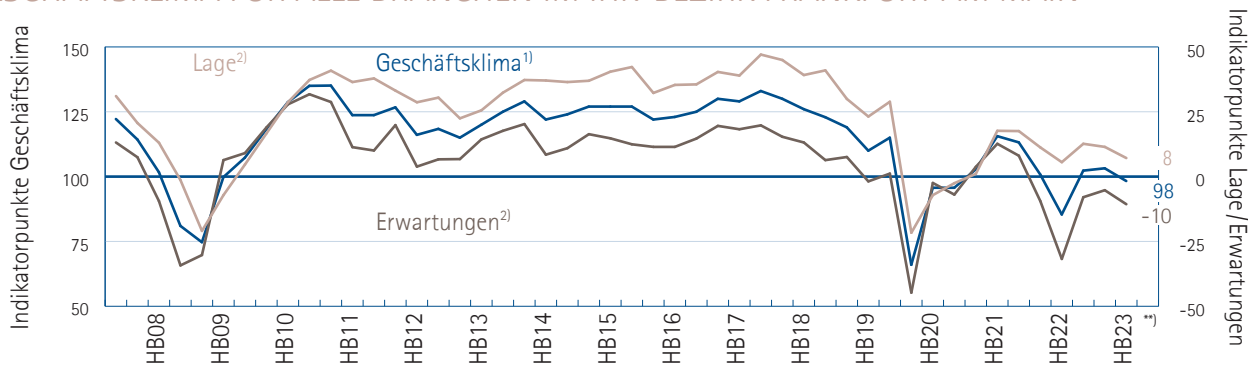
# KONJUNKTUR IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN Herbst 2023

## REGIONALE KONJUNKTUR: WACHSENDE RISIKEN HINTERLASSEN SPUREN

Die Stimmung unter den Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main hat sich im Herbst 2023 eingetrübt. Der Geschäftsklimaindex sinkt um fünf auf 98 Punkte und liegt damit knapp unterhalb des Wachstumsbereichs ab 100 Punkten. 29 Prozent der Unternehmen schätzen ihre aktuelle Geschäftslage positiv ein, 21 Prozent beurteilen sie negativ. Der Lagesaldo sinkt im Vergleich zur Vorumfrage leicht von zwölf auf acht Punkte. Der Ausblick auf die zukünftige Geschäftslage fällt ebenfalls pessimistischer aus: 28 Prozent haben negative Erwartungen und lediglich 18 Prozent sind zuversichtlich. Der Erwartungssaldo verschlechtert sich demnach um fünf auf minus zehn Punkte und bleibt im negativen Bereich. Die eingetrübten Erwartungen an die kommenden Monate spiegeln sich in reduzierten Investitionsplänen und gedämpften Exporterwartungen wider. Beide Salden sinken von vormals positiven Werten in den negativen Bereich. 29 Prozent der Unter-

nehmen planen mit abnehmenden Investitionen und 26 Prozent mit höheren Investitionen. Der Investitionssaldo sinkt entsprechend auf minus drei Punkte. Bei den erwarteten Exportvolumina rutscht der Saldo von elf Punkten auf minus neun Punkte. Auch die Beschäftigungsplanungen fallen zurückhaltender aus, sind insgesamt aber noch leicht positiv. Hier wirkt der ungebrochen hohe Fachkräftemangel dämpfend auf die konjunkturell bedingte Anspannung am Arbeitsmarkt. 20 Prozent der Unternehmen gehen von einer steigenden und 18 Prozent von einer abnehmenden Beschäftigung aus. Der Beschäftigungssaldo sinkt um sechs auf zwei Punkte. Das größte Geschäftsrisiko sehen die Unternehmen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (57 Prozent). Dahinter folgen gleichauf die Inlandsnachfrage und der Fachkräftemangel mit jeweils 50 Prozent.

## GESCHÄFTSKLIMA FÜR ALLE BRANCHEN IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN



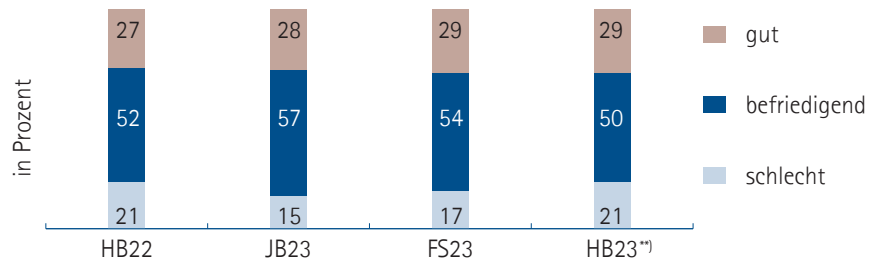
1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

## EINZELINDIKATOREN FÜR ALLE BRANCHEN

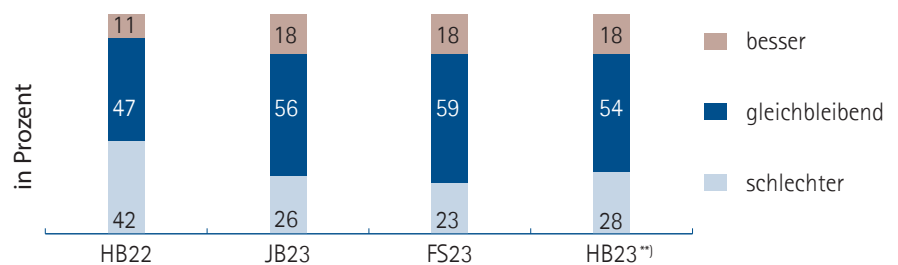
### GESCHÄFTSLAGE

Die Unternehmen beurteilen die derzeitige Lage schlechter als noch im Frühsommer. 29 Prozent schätzen ihre Geschäftslage als zufriedenstellend ein, 21 Prozent sind mit dieser unzufrieden. Der Lagesaldo fällt um vier auf acht Punkte..



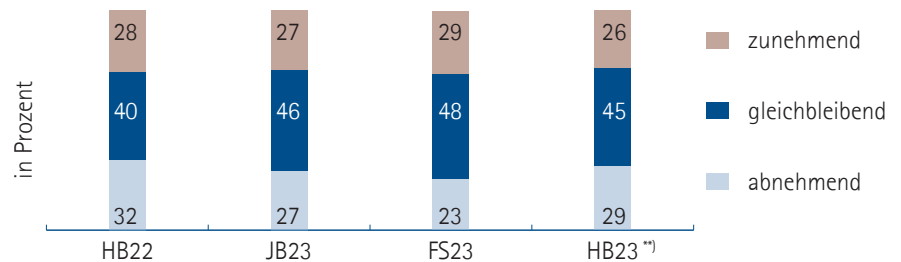
### ERWARTUNGEN

Der Ausblick der Unternehmen auf die kommenden Monate bleibt skeptisch. 18 Prozent gehen in den nächsten Monaten von einer eher günstigen Entwicklung aus, 28 Prozent erwarten eine eher ungünstige Entwicklung. Der Erwartungssaldo sinkt um fünf auf minus zehn Punkte.



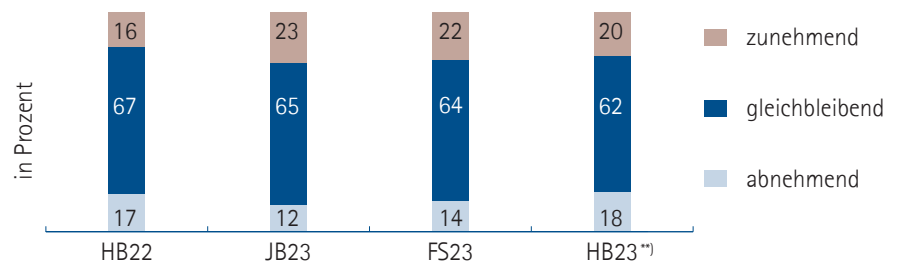
### INVESTITIONEN

Bei den Investitionsplanungen konnte die positive Entwicklung aus der Vorumfrage nicht bestätigt werden. Nur 26 Prozent planen ihre Investitionen zu erhöhen, 29 Prozent gehen von einer Verringerung aus. Der Investitionssaldo verschlechtert sich von sechs auf minus drei Punkte.



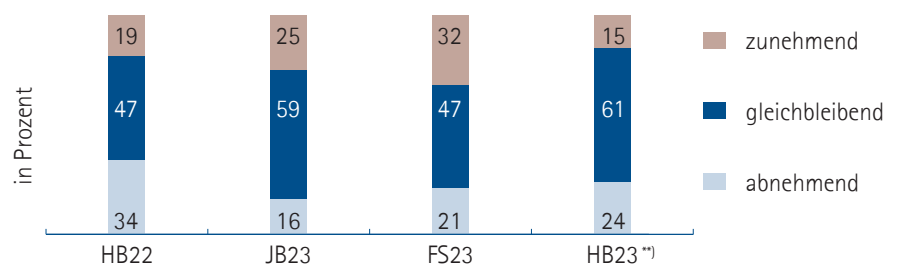
### BESCHÄFTIGUNG

Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist weiterhin rückläufig. 20 Prozent der Unternehmen planen neue Stellen zu besetzen, wohingegen 18 Prozent von weniger Beschäftigten ausgehen. Unter dem Strich fällt der Beschäftigungssaldo um sechs auf zwei Punkte.



### EXPORT

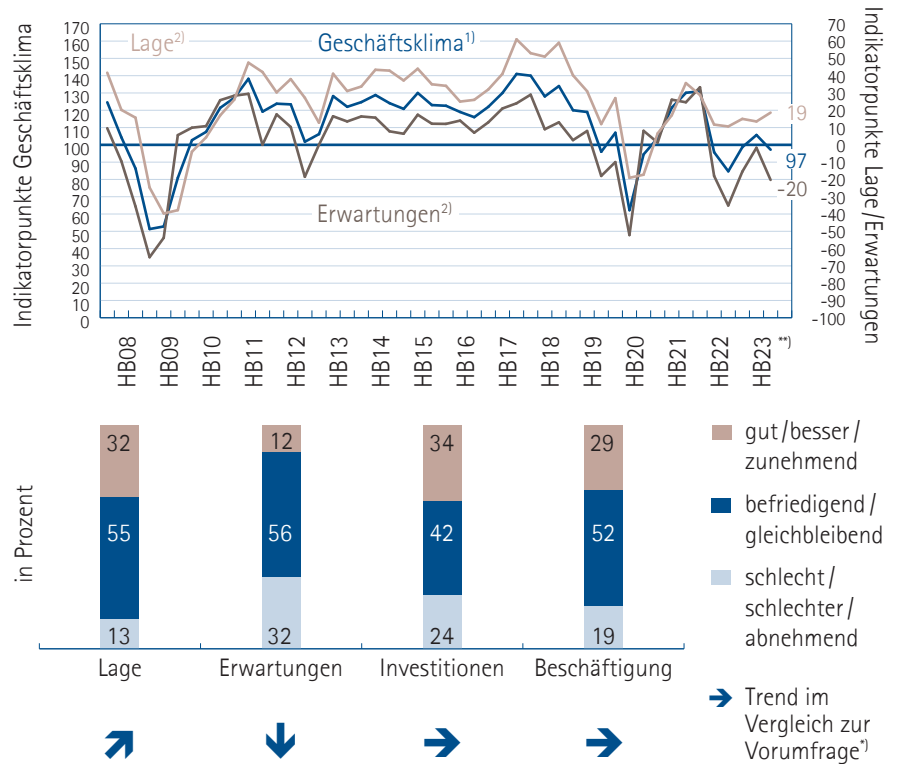
Die Exportaussichten bewegen sich in den negativen Bereich. 15 Prozent der Firmen erwarten höhere Exportvolumina, 24 Prozent rechnen mit einem sich verschlechternden Exportgeschäft. Im Ergebnis fällt der Exportsaldo von elf auf minus neun Punkte.



## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

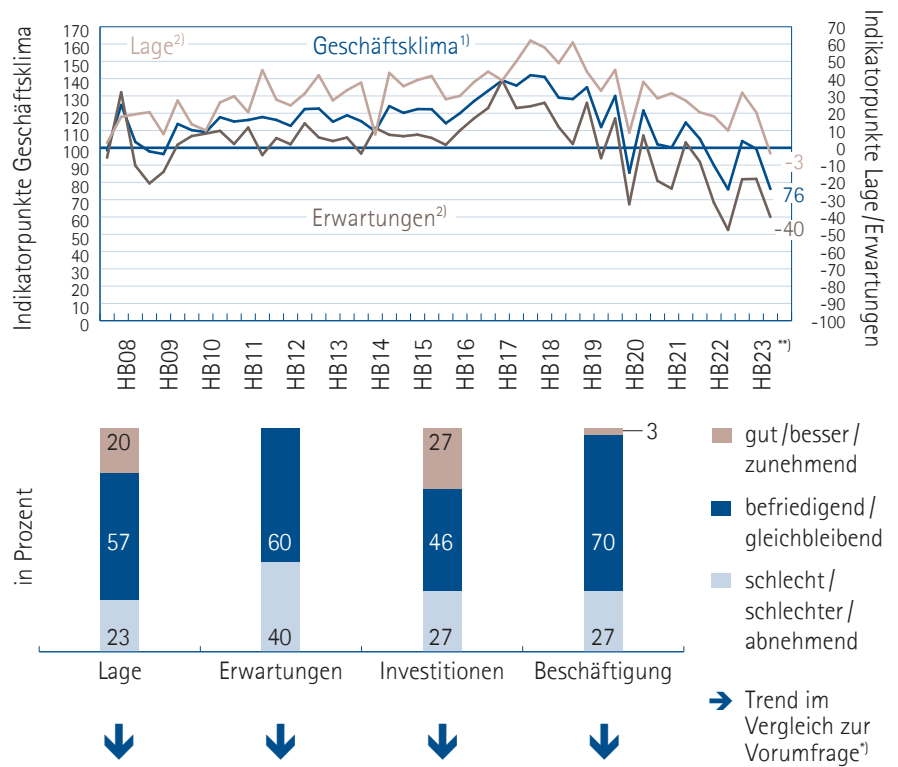
### INDUSTRIE

Die schwache Konjunktur sowie die weiterhin hohen Energie- und Rohstoffpreise belasten die Industrieunternehmen. Der Geschäftsklimaindex fällt von 106 auf 97 Punkte. Der Saldo der Geschäftslage hat sich im Vergleich zur Vorumfrage um fünf auf 19 Punkte verbessert. Der Ausblick auf die kommenden Monate hat sich hingegen deutlich eingetrübt. Der Saldo der Geschäftserwartungen ist um 18 auf minus 20 Punkte gesunken. Die negativen Erwartungen schlagen sich drastisch im erwarteten Exportvolumen nieder: Der Exportsaldo fällt um 52 auf minus 20 Punkte. Auch die Beschäftigungsabsichten fallen zurückhaltender aus – der Beschäftigungssaldo sinkt um vier auf zehn Punkte. Der Investitionssaldo steigt leicht von sieben auf zehn Punkte. Die Energie- und Rohstoffpreise werden von der Industrie weiterhin als größter Risikofaktor betrachtet (58 Prozent).



### BAUWIRTSCHAFT

Im Branchenvergleich verzeichnet die Bauwirtschaft die stärksten Verluste. Sie steht unter dem Eindruck von steigenden Kosten, hohen regulatorischen Anforderungen und dem veränderten Zinsumfeld. Der Geschäftsklimaindex fällt deutlich von 99 auf 76 Punkte. Der Saldo der Geschäftslage verzeichnet damit einen Rückgang um 24 auf minus drei Punkte. Der Ausblick auf die kommenden Monate fällt ebenfalls pessimistischer aus. Der Saldo der Geschäftserwartungen fällt um 22 auf minus 40 Punkte. Die negativen Erwartungen wirken sich auch auf die Beschäftigungs- und Investitionsplanungen aus. Der Beschäftigungssaldo sinkt um 13 auf minus 24 Punkte. Der Investitionssaldo fällt um 13 Punkte auf einen Indikatorwert von null.

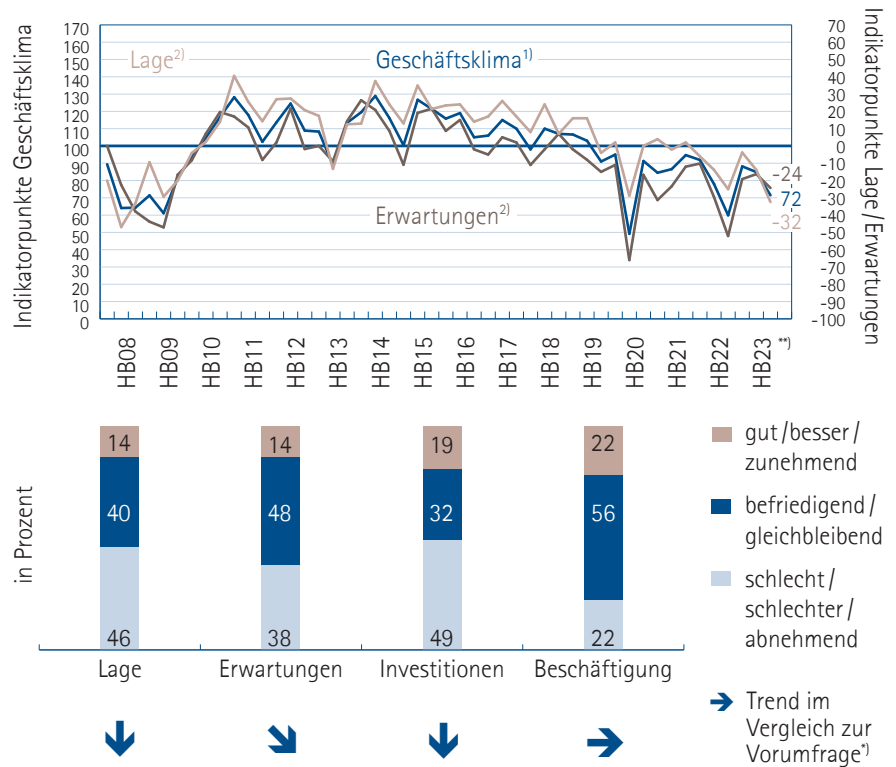


\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* HB: Herbst 2008 bis Herbst 2023.

## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

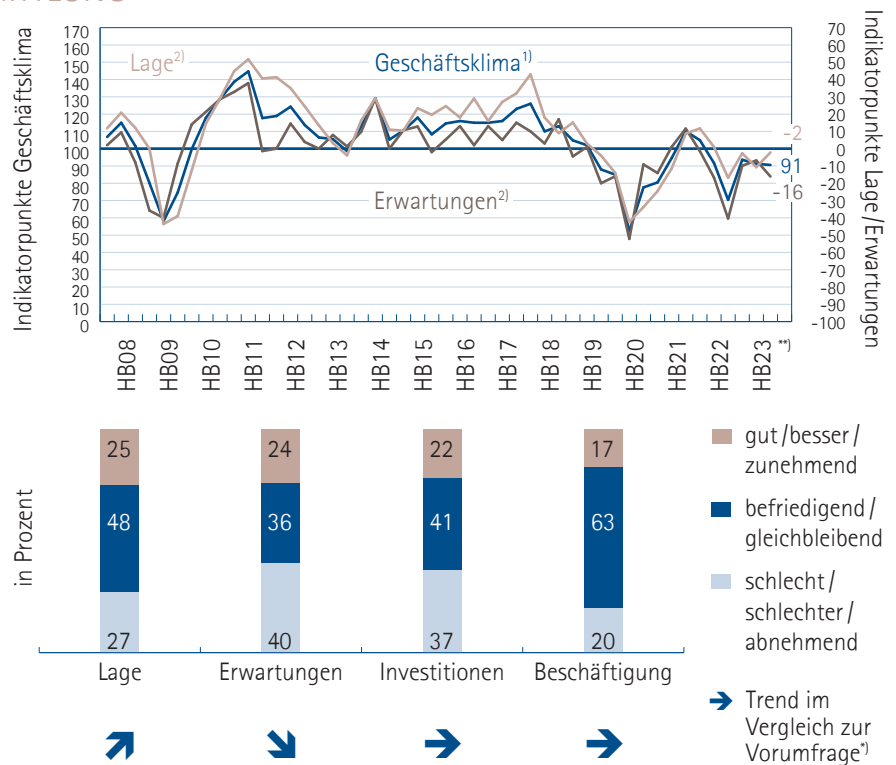
### EINZELHANDEL

Der Einzelhandel verzeichnet im Branchenvergleich die schlechteste Stimmungslage nach dem Baugewerbe. Der Geschäftsklimaindex sinkt von 85 auf 72 Punkte. Er verfestigt sich damit zunehmend in einem negativen Marktumfeld. Nur 14 Prozent der Unternehmen schätzen ihre aktuelle Lage positiv ein, 46 Prozent hingegen negativ. Im Ergebnis sinkt der Lagesaldo auf minus 32 Punkte. Auch der Blick auf die zukünftige Geschäftslage bleibt insgesamt negativ. Der Erwartungssaldo sinkt von minus 16 auf minus 24 Punkte. Die Beschäftigungserwartungen stagnieren mit einem Saldo von null Punkten, der Investitionssaldo sinkt deutlich um 23 auf minus 30 Punkte. Das größte Geschäftsrisiko stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (69 Prozent) und die Inlandsnachfrage (67 Prozent) dar.



### GROSSHANDEL|HANDELSVERMITTLUNG

Das Geschäftsklima im Großhandel stagniert. Der Geschäftsklimaindex verharrt bei 91 Punkten. Die Lage im Großhandel hat sich zwar leicht verbessert, bleibt aber im negativen Bereich. Der Lagesaldo steigt von minus elf Punkten auf minus zwei Punkte. Im Gegensatz dazu fallen die Geschäftserwartungen negativer aus. Der Erwartungssaldo sinkt um neun auf minus 16 Punkte. Die Unternehmen passen ihre Investitions- und Beschäftigungsplanungen entsprechend an. Der Investitionssaldo sinkt im Vergleich zur Vorumfrage von minus 14 auf minus 15 Punkte, der Beschäftigungssaldo von minus einen Punkt auf minus drei Punkte. Das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung stellt im Großhandel die Inlandsnachfrage (66 Prozent) dar, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (55 Prozent) und den Energie- und Rohstoffpreisen (53 Prozent).

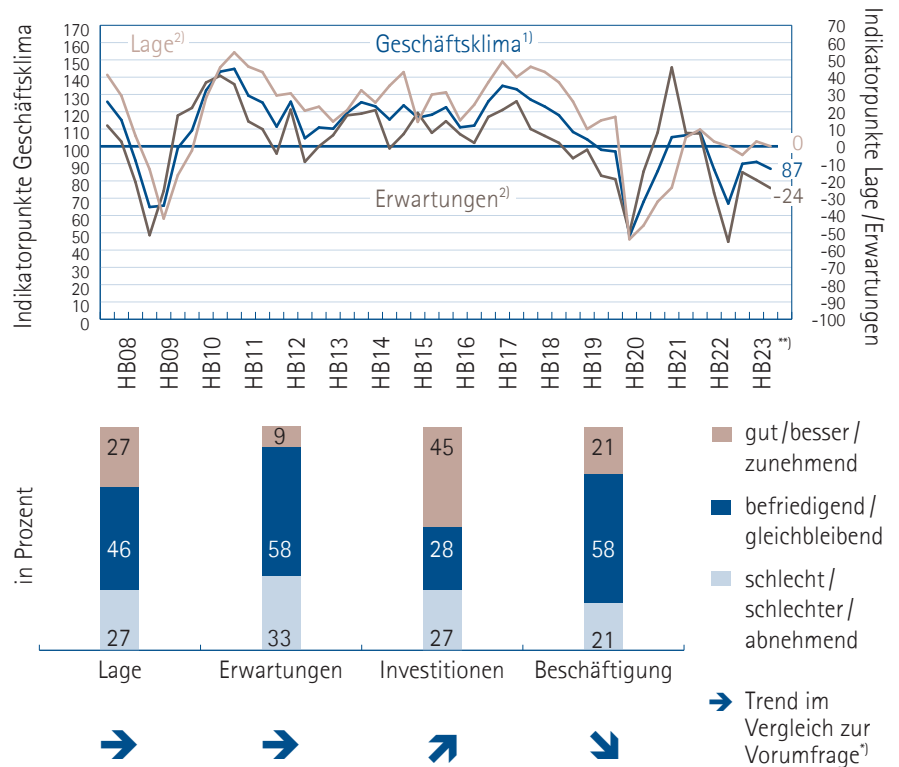


\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* HB: Herbst 2008 bis Herbst 2023.

## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

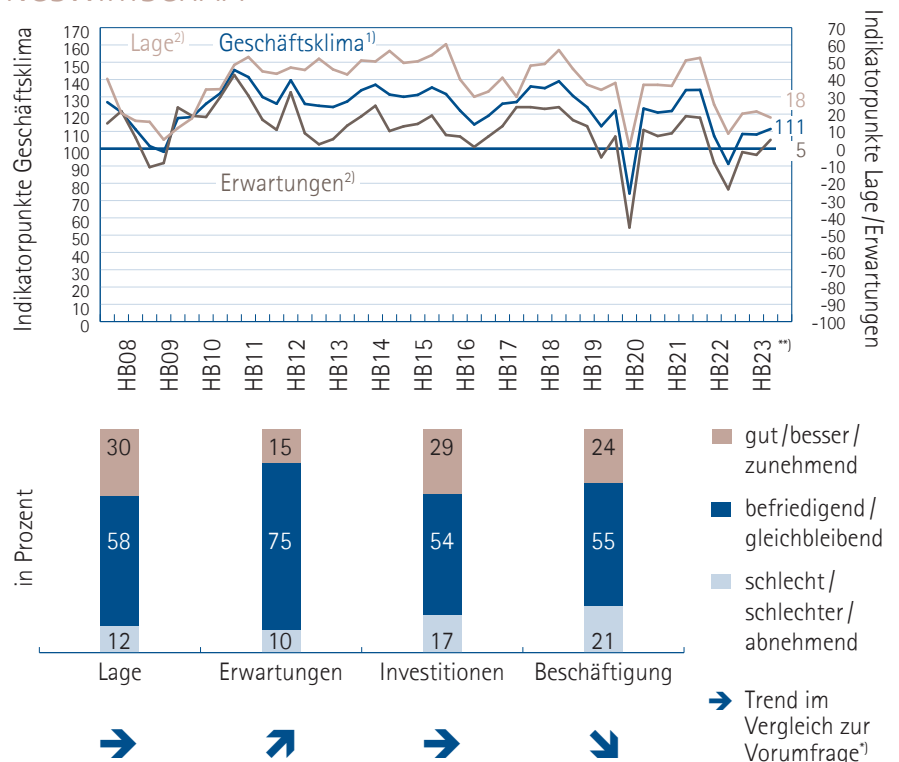
### VERKEHRSWIRTSCHAFT

Der leichte Aufwärtstrend im Verkehrsgewerbe kommt mit der aktuellen Umfrage wieder zum Erliegen. Der Geschäftsklimaindex sinkt um vier auf 87 Punkte. Der Lageindikator sinkt um drei auf null Punkte. Auch der Erwartungsindikator verzeichnet einen Rückgang. Er geht von minus 20 auf minus 24 Punkte zurück. Die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen sinken von acht Punkten auf null Punkte. Es planen genauso viele Unternehmen Beschäftigung aufzubauen wie abzubauen (jeweils 21 Prozent). Unbeeindruckt von diesem Marktumfeld zeigen sich hingegen die Investitionen. Der Investitionssaldo steigt um sieben auf 18 Punkte. Bei der Einschätzung der Geschäftsrisiken landen die Inlandsnachfrage sowie die Energie- und Rohstoffpreise gemeinsam an erster Stelle mit jeweils 58 Prozent. Dicht dahinter folgt der Fachkräftemangel mit 55 Prozent.



### FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Neben dem Gastgewerbe verzeichnet lediglich die Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft eine Zunahme des Geschäftsklimaindex gegenüber der Vorumfrage. Der Geschäftsklimaindex steigt von 108 auf 111 Punkte. Der Lagesaldo sinkt um vier auf 18 Punkte. Die Erwartungen an die kommenden Monate zeigen hingegen eine leichte Verbesserung. Der Erwartungssaldo steigt um neun auf fünf Punkte und ist damit zurück im positiven Bereich. Bei den Investitionsplanungen zeigen sich die Unternehmen zurückhaltender: Der Investitionssaldo sinkt leicht von 16 auf zwölf Punkte. Der Beschäftigungssaldo verzeichnet einen Rückgang von zwölf auf drei Punkte. Als größtes Geschäftsrisiko werden mit 65 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bezeichnet.

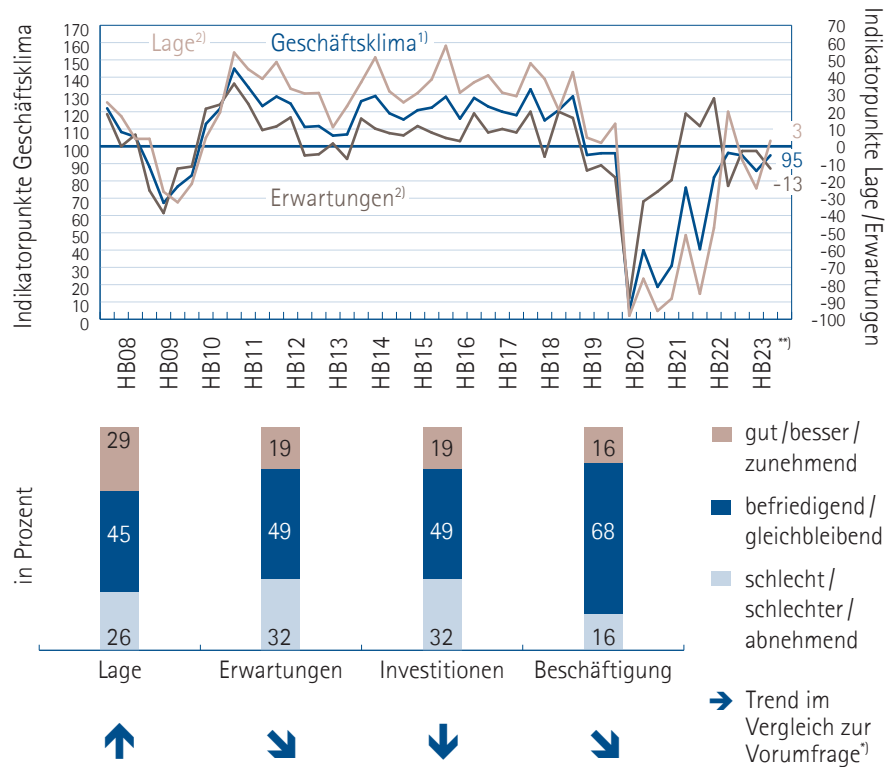


\* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. \*\* HB: Herbst 2008 bis Herbst 2023.

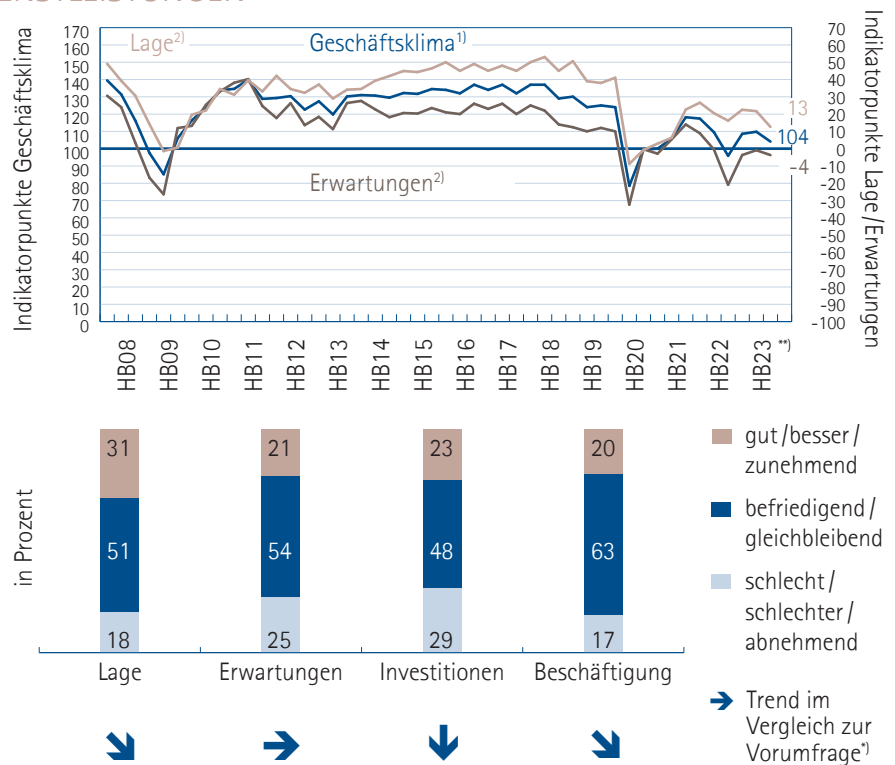
## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

## HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Das Gastgewerbe verzeichnet als einzige Branche neben der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft ein besseres Geschäftsklima als in der Vorumfrage. Der Geschäftsklimaindex steigt von 86 auf 95 Punkte, verharrt damit aber weiterhin unterhalb des Wachstumsbereichs ab 100 Punkten. Der Lagesaldo nimmt deutlich um 27 Punkte zu. Der Erwartungsindikator fällt von minus drei Punkten auf minus 13 Punkte. Auch die Investitions- und Beschäftigungsplanungen zeigen sich davon beeindruckt. Der Investitionssaldo fällt um 21 auf minus 13 Punkte, während der Beschäftigungssaldo um acht auf null Punkte sinkt. Als größtes Risiko betrachten die Unternehmen im Gastgewerbe die Energie- und Rohstoffpreise mit 77 Prozent. Der Fachkräftemangel (67 Prozent) und die Arbeitskosten (63 Prozent) folgen dahinter.

UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN<sup>3)</sup>

Das Geschäftsklima bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern geht zurück, verbleibt aber noch im Wachstumsbereich. Der Geschäftsklimaindex sinkt um sechs auf 104 Punkte. Der Lagesaldo sinkt um neun auf 13 Punkte. Der Erwartungssaldo bleibt mit minus vier Punkten im negativen Bereich und verliert gegenüber der Vorumfrage leicht. Der Saldo für die geplanten Investitionen fällt um 14 auf minus sechs Punkte. Auch der Beschäftigungssaldo geht zurück, bleibt aber mit drei Punkten im positiven Bereich. Beim erwarteten Exportvolumen ist eine leichte Verbesserung zu verzeichnen, mit einem Saldo von null Punkten stehen die Zeichen aber eher auf Stagnation. Als größtes Risiko werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genannt (58 Prozent). Dahinter folgen die Inlandsnachfrage (48 Prozent) und der Fachkräftemangel (44 Prozent).



\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* HB: Herbst 2008 bis Herbst 2023.

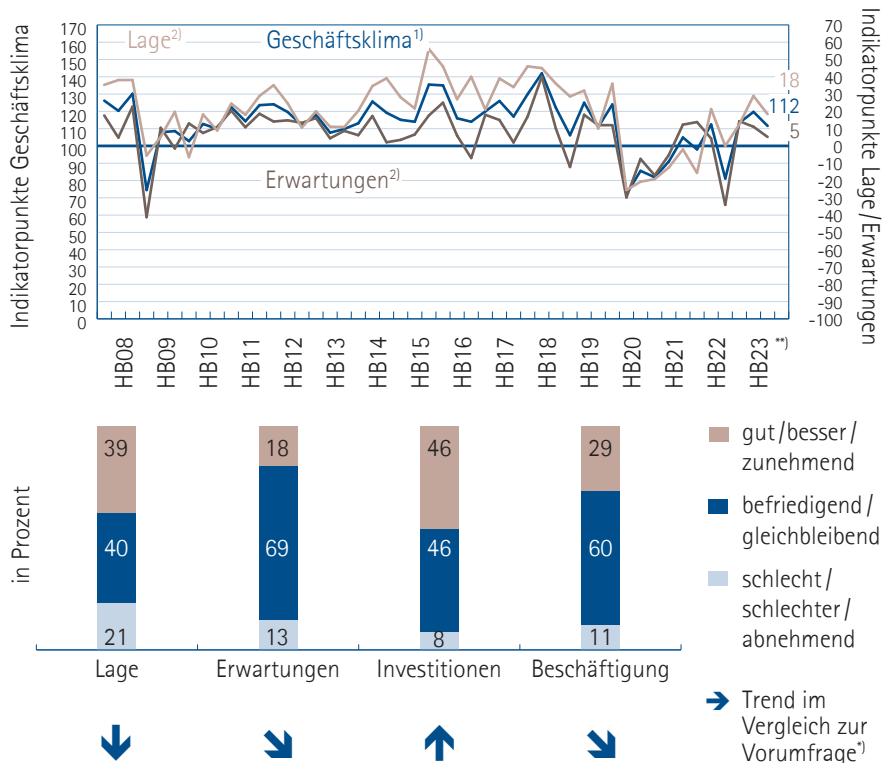
3 Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen



## KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

### PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN<sup>4)</sup>

Die personenbezogenen Dienstleister verzeichnen einen Rückgang beim Geschäftsklima, die positive Gesamtstimmung bleibt aber weiterhin erhalten. Der Geschäftsklimaindex sinkt von 120 auf 112 Punkte. 39 Prozent der Unternehmen beschreiben ihre aktuelle Lage als gut, 21 Prozent als schlecht. Der Lage-saldo sinkt im Ergebnis von 29 auf 18 Punkte. Auch bei den Geschäftserwartungen bleibt der Saldo im positiven Bereich, geht jedoch leicht von elf auf fünf Punkte zurück. Die Investitions- und Beschäftigungsplanungen entwickeln sich angesichts dieses Marktumfeldes unterschiedlich. Der Investitionssaldo nimmt von 22 auf 38 Punkte zu, der Beschäftigungssaldo sinkt hingegen von 27 auf 18 Punkte. Als größtes Geschäftsrisiko wird der Fachkräftemangel (66 Prozent) betrachtet. Weitere große Risiken sind die Arbeitskosten sowie die Energie- und Rohstoffpreise (jeweils 55 Prozent).

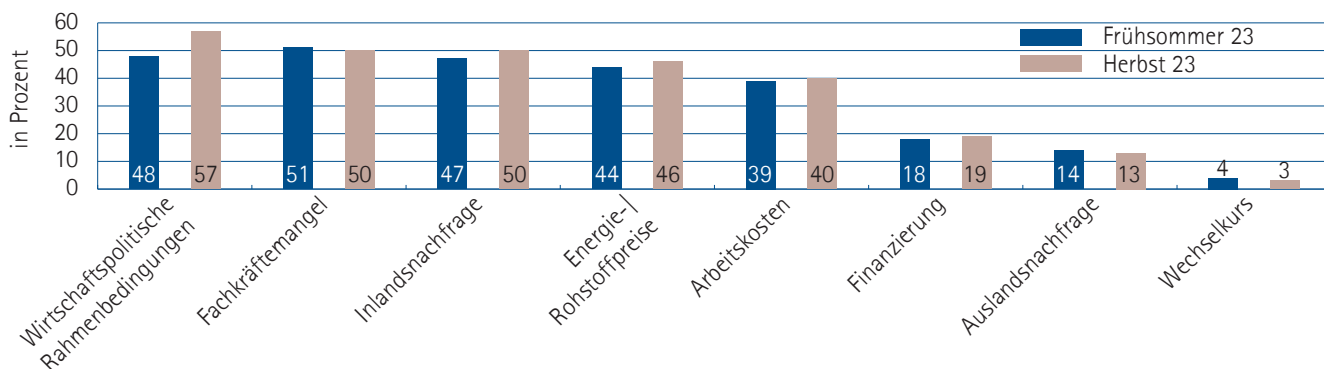


## RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Angesichts des unsicheren Umfelds und der hohen Inflation ist der Fachkräftemangel nicht mehr das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Als größtes Geschäftsrisiko schätzen die Unternehmen im IHK-Bezirk aktuell die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (57 Prozent) ein. Die regionalen Unternehmen stehen zunehmend unter dem Eindruck einer erhöhten Unsicherheit und eines gestiegenen Preisniveaus. An zweiter Stelle folgt der Fachkräftemangel mit 50 Prozent (Vorumfrage: 51 Prozent). Wie

in der Vorumfrage sind insbesondere das Bau- (71 Prozent) und das Gastgewerbe (67 Prozent) vom Fachkräftemangel betroffen. Der Fachkräftemangel teilt sich den zweiten Platz des Risikorankings mit der Inlandsnachfrage (ebenfalls 50 Prozent). Die Energie- und Rohstoffpreise (46 Prozent) und die Arbeitskosten (40 Prozent) liegen auf den weiteren Plätzen, erreichen aber trotzdem vergleichsweise hohe Werte. Insgesamt befinden sich historisch viele Risiken gleichzeitig auf einem hohen Niveau.

### WO SEHEN SIE DIE GRÖßTEN RISIKEN BEI DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IHRES UNTERNEHMENS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN? (MEHRFACHANTWORTEN MÖGLICH)

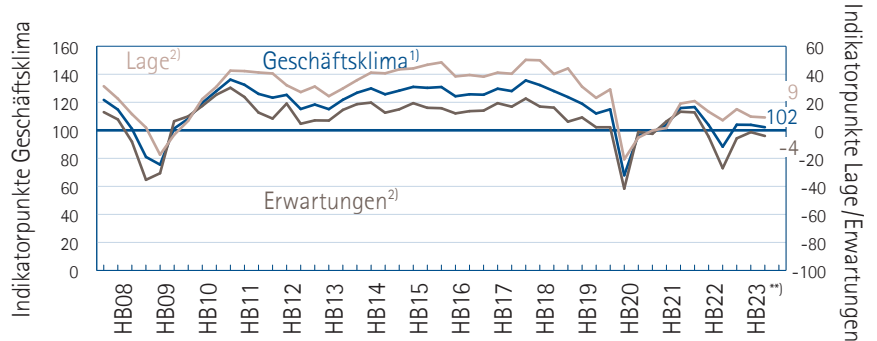
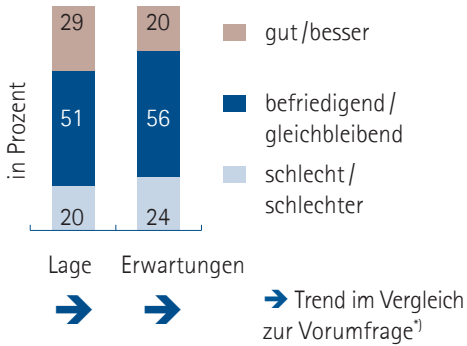


\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. \*\* HB: Herbst 2008 bis Herbst 2023.

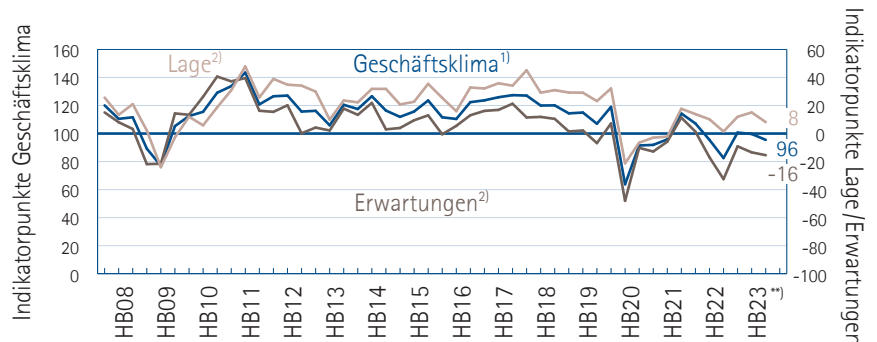
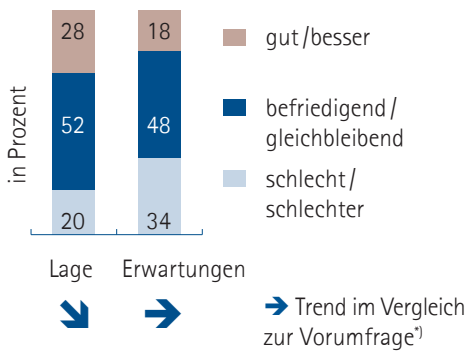
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

## KONJUNKTUR IN DEN REGIONEN

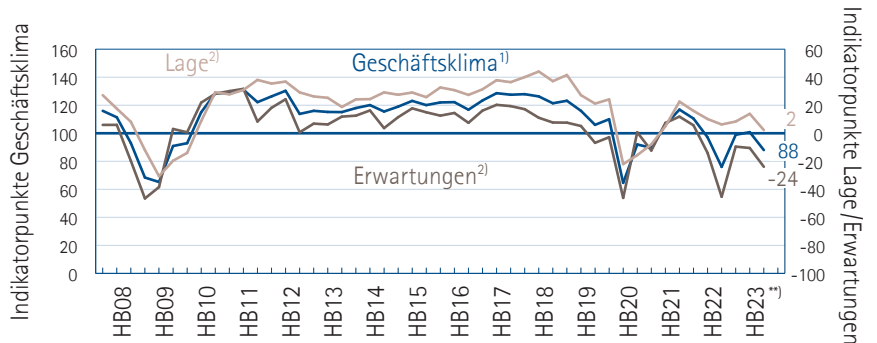
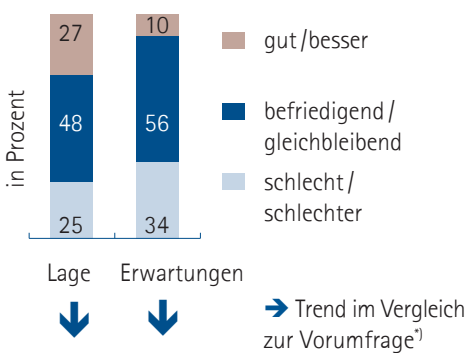
### FRANKFURT AM MAIN



### HOCHTAUNUSKREIS



### MAIN-TAUNUS-KREIS



#### \* Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

\*\* HB: Herbst 2008 bis Herbst 2023.

... um mehr als 10 Punkte	↑	... zwischen -5 und -10 Punkte	↘
... zwischen 10 und 5 Punkte	→		
... zwischen 4,9 und -4,9 Punkte	↘	... um mehr als -10 Punkte	↓

Bleiben Sie mit uns in Kontakt:



Herausgeberin:  
IHK Frankfurt am Main  
60284 Frankfurt am Main

Redaktion:  
Sebastian Trippen  
Simon Peschges  
Julia Regel  
Minna Heinola

Kontakt:  
Telefon 069 2197-1508  
s.peschges@frankfurt-main.ihk.de  
www.frankfurt-main.ihk.de/  
konjunkturbericht

Sonstige Angaben:  
Oktober 2023  
ISSN 1862-216X



Layout:  
Sabrina Becker, IHK Frankfurt am Main

Die Broschüre wurde auf umweltfreundlichem FSC-Papier gedruckt.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten

#### IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> [www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter](http://www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter)

